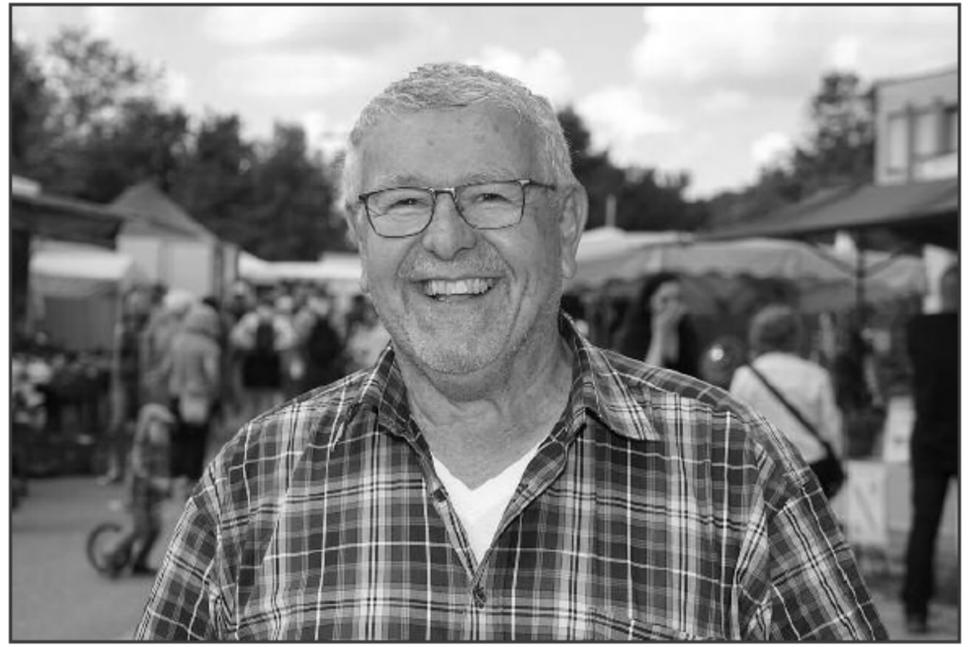




Wird das Puce-Banner wirklich nur noch ein Mal aufgehängt?



js Peter Kramer, der heutige OK-Präsident, war von Beginn weg mit dabei. js

Zum vorletzten Mal fand am 15./16. Juni der 39. Puce in Bremgarten statt

2020 zum Vierzigsten und letzten Mal: Puce Bremgarten

Seit 39 Jahren ist die Organisation und Durchführung des «Puce» Bremgarten ein wichtiges und sehr erfolgreiches Projekt der Dorfmusik Bremgarten. Peter Kramer war von Anfang an Mitglied des OK und ist seit mehr als 20 Jahren dessen Präsident. Er und sein eingespieltes Team sorgen unentgeltlich und mit grossem Einsatz dafür, dass der weitherum beliebte Anlass reibungslos und in einem guten Klima durchgeführt werden kann. Der sommerliche Puce leistet (noch) einen wesentlichen Beitrag zur Belebung unsers Dorfes.

Als das frühere Dorffest in Bremgarten unter Besucherschwund zu leiden begann, tauchte die Idee auf, an seiner Stelle eine Brocante zu organisieren. Nachdem die notwendigen Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten getroffen waren, machte sich die Marktkommission schweizweit auf die Reise, suchte mögliche Interessenten auf und unterbreitete ihnen einen Vertrag für die Teilnahme am ersten Bremgartener Puce, der bald in der näheren und weiteren Umgebung auf grosses Interesse stiess. Der Rahmen, die nahe gelegenen Parkplätze, die Anbindung an Bern Mobil und natürlich das Angebot und die Verpflegungsmöglichkeiten gefielen den BesucherInnen und Besuchern, die tadellose Organisation und das gute Klima den Händlerinnen und Händlern. Obwohl in den letzten Jahren das Interesse an Brocantes und Flohmärkten auf beiden Seiten rückläufig war – so wird der Aarberger Puce seit diesem Jahr nur noch einmal jährlich durchgeführt und Stände gibt es nur noch auf dem Stadtplatz und auf der Brücke – erhält Bremgarten Jahr für Jahr und weiterhin mehr als hundert Anfragen von Standbetreibern.

Seit einigen Jahren können die Verkaufsstände bereits am Freitagnachmittag vor dem Puce aufgestellt werden. Die Organisatoren sorgen dann für einen Sicherheitsdienst, der in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag die Überwachung der aus- und aufgestellten Kostbarkeiten sorgt, sofern diese nicht von den Händlern selbst über Nacht gesichert werden. Erfreulicherweise lässt sich aber feststellen, dass der Vandalismus in den letzten Jahren zurückgegangen ist.

Am ersten Puce-Tag, dem Samstag, ist dann die Zufahrt bereits ab fünf Uhr morgens offen und geregelt. Kurzentschlossene können sich immer noch einen Standplatz zuweisen lassen, Angemeldete kennen bereits ihre Plätze, die auf sorgfältig gestalteten Plänen abzulesen sind – heute werden diese elektronisch

hergestellt, zu Beginn noch von Hand (jeder Zeichner Lehrling hätte für die Gestaltung eine 6 bekommen!). Auch von Seiten der Gemeinde, der Schulen und von Landwirt Hadorn sind die nötigen Vorkehrungen pünktlich zu diesem Zeitpunkt getroffen worden, die Verkehrsregelnden stehen im Einsatz und schon bald treffen die ersten Besucher ein.

Für die Verpflegung wurden die lokalen Vereine angeschrieben, wobei in den letzten Jahren die Parteien mit Ausnahme der SVP keine eigenen Verpflegungsstände mehr betrieben. Neben der Dorfmusik sind auch die Musikgesellschaft Kirchindach sowie der Sportverein Bremgarten mit dabei. Über das vielseitige Angebot an Getränken und Köstlichkeiten hat der «Wecker» letztes Jahr ausführlich berichtet, ergänzend sei aber noch auf die organisatorischen Umtriebe hingewiesen, die damit verbunden sind. Neben dem Einholen der behördlichen Bewilligungen muss z.B. die Kühlkette gesichert werden, wenn tiefgefrorene Speisen angeboten werden (wie z.B. die Frühlingsrollen, die am Stand der Dorfmusik zu haben sind). Die Lebensmittelkontrolle hält ein Auge auf das Verpflegungsangebot und erscheint anonym und unangemeldet. Eine grosse Erleichterung ist, dass, wie früher die Kirchengemeinde, heute die Gemeinde die Benutzung der Infrastruktur des Gemeindezentrums unentgeltlich ermöglicht.

Die organisatorischen Vorarbeiten zum «Puce» beginnen jeweils schon im Januar und es dauert fast bis zum Jahresende, bis die letzte Abrechnung abgeschlossen ist. Die verschiedenen Ressorts sind fest etabliert und liegen in den Händen verlässlicher und selbstständig arbeitenden Mitglieder des OK «Puce» der Dorfmusik. Peter Kramer hat also ein eingespieltes Team zur Seite. Nach dem Grund befragt, weshalb denn trotz dieser optimalen Voraussetzungen und der allseitigen Beliebtheit unser «Dorfpuce» nach 40 Jahren seinen Abschluss finden müsse, meint er lakonisch «Überalterung und mangelnde Nachfolge».

Offenbar ist es nicht möglich, Nachwuchskräfte zu gewinnen (auch die Dorfmusik selbst hat Nachwuchsprobleme) und die zur Zeit aktiven Unruheständler sehnen sich verständlicherweise nach dem verdienten Ruhestand. Immerhin handelt es sich nicht nur um Arbeit am PC und am Handy, sondern um ganz handfeste Tätigkeiten, wie zum Beispiel dem Aufstellen der Zelte, dem Wegräumen der Abfallberge nach dem Puce und vieles andere mehr. Dieses Jahr mussten, nach dem heftigen Gewitter am Sams-

tagabend, in einer Spätschicht schlecht verankerte Zelte gesichert werden.

Eine Nachfolgeorganisation müsste sich nach bisheriger Erfahrung auf mindestens 15 zuverlässige Mitarbeitende abstützen können, um weiterhin den Karren zu stemmen. Der Erfolg des Anlasses selbst, aber auch der Zusammenhalt unter den freiwilligen Helfern bieten zwar viel Befriedigung, verlangen aber eben auch viel Engagement und grossen Einsatz an den Puce-Tagen selbst, natürlich bei jedem Wetter. Der Umsatz betrug in all den Jahren ca. Fr. 100.000.- (davon allein für schweizweite Werbeauslagen ca. Fr. 15.000.- pro Jahr!). Der Ertrag wird für die Instandhaltung von Instrumenten und Uniformen und weitere Auslagen eingesetzt.

Im nächsten (und letzten) Jahr wird noch ein Schlussbericht erscheinen.

Peter Kramer legt Wert darauf, via «Wecker» den herzlichen Dank der Dorfmusik an die Gemeinde, namentlich an Gemeindeverwalter Peter Bangerter, an Bern Mobil und an die Familie Hadorn (die jedes Jahr den Parkplatz bereitstellt) für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung zu übermitteln.

Der «Wecker» seinerseits nutzt die Gelegenheit, um Peter Kramer und seinem Team für den grossen Einsatz zu danken, der der Gemeinde jedes Jahr zum Genuss eines lebendigen Festes verholfen hat, das wir ab übernächstem Jahr schmerzlich vermissen werden und das unsere Gemeinde schweizweit bekanntgemacht und auch zahlreiche Besucher und Besucherinnen nach Bremgarten gebracht hat!

mah



Puce-Raritäten.

js

metalkönig.ch

«Aktuell neue Webseite mit neuen Objekten»

Treppen Balkone Terrassen Pergolen
Überdachungen Unterstände Vordächer
Wind- Sicht- und Sonnenschutz Tische und Bänke

www.metalkoenig.ch | 031 981 41 81
info@metalkoenig.ch | 079 607 15 75



Malerei Gipserei

KISTLER AG

Matthias Kistler
3047 Bremgarten
Lindenstrasse 4

3006 Bern
Galgenfeldweg 1
Tel. 031 381 64 85
www.kistlerag.ch



Ute Shuttleworth betreibt ihren Puce-Stand seit 25 Jahren.



js Am Kinderpuce, Elea Leopold, Anastasia Navdaeva, Janice Berl. js

Bremgarten Puce – Nachgefragt

Gibt es wirklich keine Fortsetzung?

Ein Traditionsanlass nicht nur für Bremgarten, auch für die gesamte Brocantefangemeinde wird nächstes Jahr zum 40. Jubiläum zum letzten Mal Besucher von nah und fern anlocken. Und dass dem so ist, war wohl für die meisten Aussteller und Sammler das Thema Nummer eins, da konnte nicht einmal das Unwetter am Samstag gegenhalten.

Grund für ein kleines «Wecker»-Team Besucher und Händler nach ihrer Ansicht zu fragen und deren Befindlichkeiten aufzuspüren. Ganz grundsätzlich waren alle Befragten einer Meinung: Die tolle Stimmung, die grossartige Organisation und die besondere Atmosphäre wird fehlen, doch das Verständnis, dass dieser wahnsinnige Aufwand nicht selbstverständlich ist und trotz aller Euphorie auch die Kräfte des Organisationsteams der Dorfmusik irgendwann erschöpft sind, ist allgegenwärtig.

Der Sammler

Ein Herr um die 50 aus Ostermundigen kommt schon seit Beginn des Puce her, um besonderes Fotozubehör zu entdecken und Raritäten zu erstehen. Nach seiner Pensionierung hätte er gerne selber einen Stand an der Brocante betrieben, dem wird

aber wohl in Zukunft nicht so sein. Sein Bedauern ist sehr gross, Bern biete immer weniger wirklich attraktive Brocantes an, die noch besondere Raritäten finden lassen. Und die Stimmung hier sei immer speziell, die Parkgebühren ein Geschenk und die Organisation perfekt. Er kenne nach all den Jahren viele Aussteller, die sehr betrübt ob der Ankündigung des Endes des Puce seien – ihn eingeschlossen. Aber ihm sei auch durchaus bewusst, wie immens der Aufwand für die Organisation eines solchen Grossanlasses ist – dazu haben es die Vereine heute eh immer schwerer. So unser erster Interviewpartner, dessen Tenor sich gerade die auswärtigen Besucher anschlossen.

Die Anfängerin und der Routinier

Ein Paar schlendert interessiert durch die Ausstellungsgasse. Sie sei zum ersten Mal in Bremgarten, völlig begeistert von all den tollen, ausgefallenen Angeboten und der herrlichen Stimmung. Er dagegen ist ein Mann der ersten Stunde, er ist eigentlich immer gekommen, der Puce sei eben etwas ganz besonderes. Doch neben seinem tiefen Bedauern sieht er im Ende auch die «Zeichen der Zeit. Der Aufwand ist eben riesig, wer kann das heute noch. In Bern ist halt nicht mehr viel...», bemerkt er fast ein bisschen resigniert. Gut können die beiden sich wenigstens über ihren erstandenen Werkzeugkasten freuen.

Das Unikum

Wie wir nun die Antworten von Hobbysammler H.-R. Ulrich auf unsere Fragen werten sollen, sei dahingestellt. Er komme jedenfalls als ehemaliger Bremgärtler immer wieder gerne zur Brocante, sicher schon seit sieben Jahren – besonders, wenn auch die Presse mitsamt Fotografen dabei sei. Neben all dem Ausgestellten hätte es am Puce halt auch Platz für Anderes, meint der Schauspie-

ler der Truppe Haruls lachend «Es war eine tolle Zeit, leider!».

Die Standbetreiberin

Ute Shuttleworth betreibt schon seit 1994 ihren edlen Stand beim Parkplatz Johanneszentrum. Sie schätzt natürlich den Heimvorteil, den sie als ehemalige Bremgärtlerin hat, kennt etliche ihrer Kunden und grosse Teile der Brocanteszene im Raum Bern. Der Puce sei nicht nur für sie ein besonderer Anlass, auch viele andere Aussteller schätzen die perfekte Organisation und das tolle Ambiente in Bremgarten. Sie will die Hoffnung nicht aufgeben, dass es doch noch eine Nachfolge für die Organisation des Puce geben wird. Es haben sich wohl schon Leute mit Ideen an sie gewendet. Aber auch Gerüchte sind ihr zu Ohren gekommen. So wird gemunkelt, dass eine grosse neue Überbauung in Bremgarten den Puce verdrängt...

Der Nachwuchs

Neben den zahlreichen Brocanteständen lockt aber besonders den Bremgärtler der Kinderpuce, wo junge Händler ihre eigenen Waren verkaufen (um oft den Verkaufserlös direkt beim Nachbarstand wieder einzulösen). Hier treffen wir Anastasia und Janice auf ihren Decken. Sie handeln nun schon mindestens drei Jahre beim Kinderpuce und finden den Anlass grossartig. Sie schätzen den Puce als soziales Treffen, neue Leute kennenzulernen, spannende Gespräche zu führen und verkaufen zu können. Die Jugend ist unsere Zukunft, dass sie sich Gedanken machen, zeigen sie nicht nur am Friday for Future. So hat Anastasia auch schon beeindruckende Vorstellungen, die Idee des Puce zumindest in Teilen zu erhalten. «Man könnte mit der Gemeinde einen Tag ausmachen, wo zumindest die Kinder ihre Sachen verkaufen können und es verschiedene Marktstände gibt. Dann gibt es doch wenigstens den Kinderpuce und die Leute können sich treffen.» Es ist toll, dass unsere Kinder solche Anlässe derart schätzen und mit guten Ideen aufwarten.

Das Ende des Puce ist ein grosses Thema. Die Dorfmusik hat vor bald 40 Jahren eine Alternative zum darbanden Dorffest gesucht und daraus ist eine der bekanntesten Brocantes der Schweiz entstanden. Für eine lebhaftere Zukunft braucht es Ideen und Initiative. Unsere Redaktion würde sich freuen, wenn Sie uns Ihre Gedanken, Erinnerungen und Empfindungen zum Puce schreiben würden und wir sie dann im «Wecker» veröffentlichen dürfen. Welche Ideen haben Sie, um die Lücke, die das Ende des Puce reissen wird, zu schliessen? Anastasia hat damit begonnen, wer weiss, was daraus entsteht.

js/mee



Hobbysammler H.-R. Ulrich.

js

Eingeschränkte Sicht...



...oder totale Freiheit?

Verlieren Sie die Fassung.
Ihr Kontaktlinsenspezialist.

büchi

Büchi Optik, Kramgasse 25, 3011 Bern
031 311 21 81, www.buechioptik.ch

Ab sofort zu vermieten in Bremgarten an bevorzugter Lage im Grünen Nähe Aare und guter Anbindung an ÖV

Charmante, gemütliche Gartenwohnung, 3 Zimmer, 88 m² mit Sitzplatz

für Singles & Paare, die das Besondere suchen
Monatsmiete inkl. Parkplatz und Nebenkosten
1'700.–

Kontakt: claudio.hofer@hotmail.com